

gestellten Aufgaben voll erfüllt werden. Sie muß bestrebt sein und sich dafür verantwortlich fühlen, daß sich ihr Arbeitsabschnitt durch hohe Arbeitsdisziplin, durch einen ständigen Kampf um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und durch pflegliche Behandlung des Volkseigentums auszeichnet. Die Erfahrungen lehren, daß die Parteigruppen großen Einfluß besitzen, wenn sie mit den Werk-tätigen in der Brigade oder im Arbeitsabschnitt eng verbunden sind, ihre Meinungen anhören und sie berücksichtigen.

Im VEB Stahl- und Montagebau Berlin-Lichtenberg führten z. B. die Parteigruppen bei der Vorbereitung der Berichtswahlversammlungen öffentliche Parteigruppenversammlungen durch, an denen sich viele parteilose Kollegen beteiligten. An der Gruppenversammlung des Werkes II nahmen 23 parteilose Arbeiter teil. Die Parteigruppe erläuterte in Verbindung mit der politischen Lage die wirtschaftlichen Aufgaben des Betriebs für das Planjahr 1955 und forderte in offener Aussprache die parteilosen Arbeiter auf, die bisherige Arbeit der Parteigruppe einzuschätzen und Vorschläge zur Verbesserung der Parteiarbeit zu machen. In lebhafter Diskussion wurde den Genossen gezeigt, daß sie nur wenig Kontakt mit ihren parteilosen Kollegen haben und daß oft nicht bekannt ist, wer Mitglied der SED ist. Die parteilosen Arbeiter forderten die Parteigruppe auf, sie künftig zur Arbeit mit heranzuziehen.

Durch die gute Arbeit der Parteigruppen war es möglich, eine breite Bewegung im gesamten Betrieb zu organisieren, deren Ziel es ist, auf 300 000 DM Investmittel zu verzichten und aus eigener Kraft umfangreiche Verbesserungen im Produktionsablauf zu erreichen. Bis zum 24. März lagen hierfür bereits umfangreiche Verpflichtungen aus der Belegschaft vor. Die Mitglieder und Kandidaten stehen hierbei an der Spitze und geben den Parteilosen ein Beispiel für die Kraft der gemeinsamen Arbeit.

Die Arbeit der Parteigruppe in der Produktion ist vielseitig. Will die Parteigruppe die Arbeit in ihrem Bereich richtig organisieren, muß sie vor allem dafür sorgen, daß jedes Parteimitglied bei der Erfüllung dieser Aufgaben in den ersten Reihen steht. Deshalb ist es notwendig, daß die Parteigruppe das Bewußtsein ihrer Mitglieder ständig erhöht und sie zu Vorbildern sowohl in der Produktion als auch im sonstigen Leben erzieht. Regelmäßig (etwa alle 14 Tage) sollen die Parteigruppen ihre Arbeit einschätzen, beraten wie es weitergehen soll, aber auch in Verbindung mit ihrer Arbeit über politische Fragen diskutieren. Denjenigen Parteimitgliedern, die Schwierigkeiten bei der Erledigung ihrer Aufträge haben, muß die Parteigruppe helfen, solche jedoch, die sich sorglos und gleichgültig verhalten, müssen kritisiert werden, damit sie ihre Fehler ausmerzen und in Zukunft besser arbeiten. Bei besonders wichtigen Anlässen führen die Parteigruppen vor Schichtbeginn, in der Mittagspause oder nach der Arbeitszeit kurzfristige Versammlungen durch, auf denen bestimmte Fragen zu politischen Ereignissen oder aus dem eigenen Bereich beraten werden. Die Arbeit einer aktiv wirkenden Parteigruppe zeichnet sich durch hohe Initiative und Beweglichkeit ihrer Parteimitglieder, vor allem durch ihre unbürokratische Arbeitsweise aus. Die Genossen dürfen nicht auf Anweisung von oben warten, sollen aber auch von der Parteileitung qualifizierte Hilfe fordern und Mängel in der Arbeit offen aufdecken. Zu den Aufgaben der Parteigruppe gehört die Vorbereitung der besten parteilosen Arbeiter und Werktätigen auf die Kandidatenschaft der Partei.

Zur Leitung der Arbeit wählen die Parteigruppen in geheimer Wahl einen Parteigruppenorganisator und seinen Stellvertreter, gemäß dem Punkt 68 des Parteistatuts. Aufgabe des Parteigruppenorganisations ist es, in der Parteigruppe